

Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte des KLP

Schulinterne curriculare Festlegungen am Jan-Joest- Gymnasium Kalkar Jgst. 5 und 6

Das Anliegen des KLP ist es, religiöse Bildung als einen Prozess zu verstehen, an dessen Fortentwicklung der RU mitwirkt. Der RU soll Schülerinnen dabei befähigen, die *religiöse Dimension des Lebens zu erschließen, Auseinandersetzung mit existenziellen Grundfragen zu ermöglichen* und den Schülerinnen Kompetenzen zu vermitteln, *wahrzunehmen, zu deuten, zu urteilen, zu gestalten und sich mit anderen zu verständigen* um sie bei der Ausbildung einer *eigenen religiösen Identität* zu unterstützen (vgl. KLP).

Die Inhaltsfelder in ihrer festgelegten Reihenfolge werden nicht als gleichbedeutend mit möglichen Unterrichtsvorhaben verstanden. Innerhalb eines Halbjahres sollen die Unterrichtsvorhaben lediglich so geplant sein, dass die dem Halbjahr zugewiesenen inhaltsfeldbezogenen und übergeordneten Kompetenzen in ihnen vertieft avisiert werden. Unterrichtsvorhaben, die auf Kompetenzen verschiedener Inhaltsfelder bezogen sind, bleiben möglich. **Methoden, die neu eingeführt oder schwerpunktmäßig geübt werden, sind rot gekennzeichnet.**

Schulhalbjahr 5.1.:

<u>Ich bin in der Welt/Was mich ausmacht:</u>	
Nach Beziehungen fragen - Gemeinsam beginnen -	
Jedem Kollegen und jeder Kollegin ist es freigestellt, eine Einstiegsreihe zu wählen, die im Sinne eines diagnostischen Kennenlernens erste Zugänge und Arbeitsweisen sowie das Miteinander im Fach Religion thematisiert.	
Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen, beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens
Urteilskompetenz	vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz	beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar, formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog

Ich bin in der Welt/Was mich ausmacht:

Nach Beziehungen fragen - **Die Bibel kennen lernen** -

Weiterhin soll im ersten Halbjahr in einer kurzen Einheit die **Besonderheit der Bibel als Arbeitsmaterial** und ein zentrales inhaltliches Fundament nahe gebracht werden. Hier besteht die Möglichkeit, auf die unterschiedlichen biblischen Redeweisen der Bibel aufmerksam zu machen.

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Methodenkompetenz	finden zielgerichtet Texte in der Bibel, erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen)

Ich bin in der Welt/Was mich ausmacht:

Nach Beziehungen fragen - **Gottesvorstellungen im Lebenslauf** -

Um eine Vertiefung der biographischen Voraussetzungen zu erzielen, soll anhand von eigenen und fremden Biographien gearbeitet werden, weswegen sich nun eine Reihe zu „Gottesvorstellungen im Lebenslauf“ IF 1 anbietet.

Inhaltliche Absprachen:

- Subjektive Gottesvorstellungen
- Abraham, Sarah und Hagar als Beispiel für Veränderungen von Gottesvorstellungen in biblischer Tradition
- Mose und die Gottesbegegnung am Sinai, Exodus
- **Einführung in die Methode der Bildbetrachtung**

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
-------------------	--	------------------------------------

	Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellungen im Lebenslauf	
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar, beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen.	Identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott, ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott.	untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar. -beschreiben religiöse Sprach-, Symbol und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen
Urteilskompetenz	setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott, setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.	
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz		beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Überzeugungen und stellen diese dar, formulieren nachvollziehbar eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog
Methodenkompetenz		finden zielgerichtet Texte in der Bibel identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache, identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen

Ich in der Welt: Anteil haben, sich vernetzen - **Leistungsangebote von Jesus –**

Inhaltliche Absprachen

- Jesus als Jude
- Jesu Auftreten und Handeln
- Jesus als Messias
- Jesus als Vorbild
- **Rollenspiel als Möglichkeit des Zugangs zu Texten**

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung Inhaltlicher Schwerpunkt Leistungsangebote von Jesus aus Nazareth:	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	· beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum bedeuten, benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.	
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	· deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition, leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar, erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist.	Untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar
Urteilskompetenz	· vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu, erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.	
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz	· erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren.	Beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar
Methodenkompetenz		identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache

Schulhalbjahr 5.2.:

Ich in der Welt: Anteil haben, sich vernetzen - **Blick öffnen für die Verantwortung für die Welt –**

Inhaltliche Absprachen:

- Die Welt als Geschenk Gottes
- 1. und 2. Schöpfungsbericht
- Ökologisches Handeln in der Verantwortung vor Gott

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 3 Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	· identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes, beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung.	
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	· erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens, erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.	Entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche
Urteilskompetenz	· setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.	

Ich und die Anderen: Eigenheiten schätzen, Gemeinschaft erleben - **Kirchen in konfessioneller Vielfalt –**

Inhaltliche Absprachen:

- Evangelisch/katholisch
- Kontakt zu den Ortsgemeinden
- Kirchenbegehungen
- **Gottesdienstgestaltung** für die Einschulung der Klasse 5

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltlicher Schwerpunkt Kirche in konfessioneller Vielfalt	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	· beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis, identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkrektion von Kirche.	
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	· vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis, · deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft	
Urteilskompetenz	· vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer, setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.	
Methodenkompetenz		Identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache Identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen

KSA:

Gestaltung eines Schulgottesdienstes

(dabei sollen besonders die ÜKE „Gestaltungskompetenz“ avisiert werden)

-verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen

-gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab.

Schulhalbjahr 6.1:

Sich erkennbar machen: Standpunkte finden, Austausch suchen

- Ausschärfung der eigenen Identität in Kontakt mit anderen Religionen –

Inhaltliche Absprachen:

- Gemeinsame Wurzeln
- Gottesverständnis im Judentum, Christentum und Islam
- Entstehung der Schriften von Judentum, Christentum und Islam
- Gotteshäuser
- **Referate vorbereiten und halten**

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	· identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam,	· beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen,	· vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form, legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	· erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam, erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.	· erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.	· beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen, erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.
Urteilskompetenz	· beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen	· setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen	

	und Muslime.	Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,	
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz			· formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog, setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung, begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.

Ich und die Anderen:

Eigenheiten schätzen, Gemeinschaft erleben - **Wie feiert Gemeinschaft? Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur –**

Inhaltliche Absprachen:

- Jüdische, christliche und muslimische Feiertage und ihre Bedeutungen
- Religiöse Rituale im Lebenslauf von Juden, Christen und Muslimen

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreise christliche, jüdische und muslimische Feiertage	Benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens (aus IF 5)	Identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen

	Identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen		
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis		
Urteilskompetenz	Beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen		
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz			Ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben Vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar

Schuljahr 6.2:

Sich erkennbar machen: Standpunkte finden, Austausch suchen - **Kritik an der Welt und Vertrauen in Zukunft –**

Inhaltliche Absprachen:

- Jona
- Aufzeigen von Missständen heute im Vergleich mit biblischer Prophetie
- **Analyse von Videoclips**

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Inhaltlicher Schwerpunkt: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	· identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen, beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit,	
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	· deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie,	
Urteilskompetenz	überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen,	Prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar Bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz		Prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten Beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu

Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte des KLP

Schulinterne curriculare Festlegungen am Jan-Joest- Gymnasium Kalkar Jgst. 7-9

Anknüpfend an die Anliegen und Ziele des Unterrichts der Verbundjahrgangsstufe 5/6, an der eigenen religiösen Identität zu arbeiten, religiöse Phänomene im Lebensumfeld wahrzunehmen und mitgestalten zu können und eigene Positionen in Begegnung mit anderen Religionen dialogisch auszuscharfen, soll es nun darum gehen, die Relevanz des eigenen Glaubens, der christlichen Botschaften und der Glaubensgemeinschaft Kirche für die Gestaltung des Lebens zu untersuchen.

Die Suche nach eigenen Gestaltungsmöglichkeiten und das Erproben von Selbstbestimmung beeinflussen die Schülerinnen mit zunehmendem Alter bei ihrer Perspektive auf religiöse Phänomene.

Es müssen Möglichkeiten und Anlässe zur Auseinandersetzung mit scheinbaren und tatsächlichen Autoritäten geben werden.

Für die Orientierung innerhalb der Mittelstufe soll für uns deshalb der Ansatz leitend sein, den Schüler^{innen} Gelegenheit zu geben, sich mit Impulsen der christlichen Religion evangelischer Ausprägung für das Selbstverständnis auseinandersetzen zu können. Die Frage nach der eigenen Identität kann für die Schüler^{innen} dabei in besonderer Weise mit den Fragen danach verknüpft sein, was sie bewirken können, wovon sie unabhängig sein können, wie sie selbstbestimmt werden können und welche Bindungen tragfähig sind.

Schulhalbjahr 7.1: Die Welt und ich

Die Welt und ich

Jesus entwirft einen neuen Blick auf die Welt - **Jesus Botschaft vom Reich Gottes** –

Inhaltliche Absprachen

- Gleichnisse vom Verlorenen
- Heilungswunder
- Bergpredigt

- In Bildern sprechen (Metaphern und Symbole)

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen Identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeit vom Reich Gottes zu sprechen	Vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt Beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft	
Urteilskompetenz	Setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander Erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes	
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz		Entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit
Methodenkompetenz		Beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede

Die Welt und ich

Jesus entwirft einen neuen Blick auf die Welt - **Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit** -

inhaltliche Absprachen:

- Mögliche Themenbereiche je nach aktueller politischer Lage z.B. Umgang mit Asylanten, Kinderarbeit, Ausbeutung von Menschen in Niedriglohnländern
- Analyse von Zeitungsreportagen

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit Beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt	
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit	
Urteilskompetenz		Begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf eine bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz		Prüfen Formen, Motive und Ziel von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu

Schulhalbjahr 7.2: Wie bin ich gemacht, was soll ich sein?

<u>Wie bin ich gemacht, was soll ich sein?</u>		
Begegnungen von Angesicht zu Angesicht - Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung -		
Inhaltliche Absprachen:		
<ul style="list-style-type: none"> • Martin Luther – Leben und Glaubensverständnis • Evangelische Grundsätze • Erste Schritte einer Filmanalyse am Film „Luther“ 		
Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Inhaltlicher Schwerpunkt: Reformatorischer Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung	

	Beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben	
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus Erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung	Erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung
Urteilskompetenz		Beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute

mögliche KSA

z.B. Gestaltung des Fachraumes: Was macht christliche Identität aus?

Schuljahr 8.1: Wie zeigt sich Christsein?

Wie zeigt sich Christsein?

Sich bewegen lassen zu bewegen - **Einsatz für die Würde des Menschen** –

Inhaltliche Absprachen:

- Kennenlernen einer diakonischen Einrichtung vor Ort

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Inhaltlicher Schwerpunkt Diakonie - Einsatz für die Würde des Menschen:	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe Unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns	

Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen Erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann	
Urteilskompetenz	Erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs	
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz	Setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab Setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position	Treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz		Gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahmen begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen

Wie zeigt sich Christsein?

Sich bewegen lassen zu bewegen - **Kirchen und andere Formen religiöser Gemeinschaft –**

Inhaltliche Absprachen:

- Möglichst konkreter Dialog mit einer anderen religiösen Gemeinschaft
- **Internetrecherche**

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften im Wandel	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,	

	beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.	
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche, erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche.	
Urteilskompetenz	prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.	Beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz		Erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit Kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz		Nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen
Methodenkompetenz		Erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse

Schuljahr 8.2: Darf ich mal fragen?

Darf ich mal fragen?

Zweifel anmelden, Standpunkte prüfen, Überzeugungen vertreten - **Auseinandersetzung mit Gott** –

Inhaltliche Absprachen:

- Gott als Projektion
- Fundamentalistische Positionen
- **Erschließung von Sachtexten**

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 5 Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltlicher Schwerpunkt Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung,	
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz, untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar, erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen, erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.	
Urteilskompetenz	erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes,	Setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz		Begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert

Darf ich mal fragen?

Zweifel anmelden, Standpunkte prüfen, Überzeugungen vertreten - **Weltbilder und Lebensregeln** –

Inhaltliche Absprachen:

- Hinduismus/Buddhismus/Islam/Säkulare Weltanschauungen
- Lebensregeln zu einem von den SuS gewählten Thema im Vergleich überprüfen

- Textverständnis religiöser Texte

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 5 Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltlicher Schwerpunkt Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen	Unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten Beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann
Urteilskompetenz	beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.	
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz		Vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab Respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation

Schuljahr 9.1:

Zerbrechliches Leben, zerbrechliche Hoffnung?

Zerbrechliches Leben, zerbrechliche Hoffnung?

Was im begrenzten Leben trägt und bleibt - **Hoffnung von Kreuz und Auferweckung** –

Inhaltliche Absprachen:

- Tod und Trauer (Trauerrituale, Hospizbewegung, Jenseitsvorstellungen)
- Vergleich der verschiedenen biblischen Kreuzigungs- und Auferstehungszeugnisse als Ansatz der historisch-kritischen Exegese
- **Erster Zugang zur historisch-kritischen Exegese**

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 2 Christlicher Glaube als Lebensorientierung	ggf. Bezüge zum Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
	Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi:	Inhaltlicher Schwerpunkt: Religiöse Symbole	
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu Unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung		
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung Deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen	Untersuchen und interpretieren die Verwendung Religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen	
Urteilskompetenz	Beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz		
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz	Sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen		
Methodenkompetenz			Beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang Gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten

Schuljahr 9.2: Spielt es eine Rolle, Christ zu sein?

Spielt es eine Rolle, Christ zu sein?

Als Mann und Frau erschuf er sie - **Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote** -

Inhaltliche Absprachen:

- Adam und Eva - Rollenverständnis
- Maria als Vorbild?
- Der ungläubige Thomas
- Männer und Frauen in der Werbung und in Casting Shows
- **Analyse von Werbung**

Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität Inhaltlicher Schwerpunkt Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote:	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	Unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld Identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern	
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	Ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung Erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen	Erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu
Urteilskompetenz	Befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen Unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen	Analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz	Nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern	

Spielt es eine Rolle, Christ zu sein?

Wie die Kirche die Welt mitgestalten und daran scheitern kann - **Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat** -

Inhaltliche Absprachen:		
<ul style="list-style-type: none"> • Antisemitismus • Christen im Nationalsozialismus • Bergpredigt/Feindesliebe 		
Kompetenzbereiche	Inhaltsfeld 6: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat Inhaltlicher Schwerpunkt: Religiöse Prägung in Kultur, Gesellschaft und Staat	Übergeordnete Kompetenzerwartungen
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart	Ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten.	Ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu Erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen
Urteilskompetenz	beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft, erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.	Differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen in Kultur und Gesellschaft
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz		Setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz		Gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit

KSA Auseinandersetzung mit religiösen Motiven im Alltag: „100% Jesus“